

Regionalsport

Rümlang verbessert die Ausgangslage deutlich

Fussball 3. Liga Vor einem Jahr hatte der FC Rümlang während der Winterpause acht Punkte Rückstand auf den Tabellenführer. Nun sind es nach dem 6:3-Erfolg gegen Neftenbach lediglich drei Zähler.

Markus Wyss

«Wir haben es in der eigenen Hand», sagte nach Spielschluss Rümlang-Trainer Getoar Sallauka. Mit «es» meint der Coach den Aufstieg in die 2. Liga. Zwar vermeidet der 35-jährige, als Saisonziel die Promotion in die 2. Liga anzugeben. «Aber», erklärt sich der redegewandte ehemalige Erstligaspieler der GC-U21 selber, «wenn man so eine gute Mannschaft hat wie wir in Rümlang und wir rechnerisch die Chance haben, aufzusteigen, dann sollte es schon thematisiert werden.»

Mit 6:3 gewann sein Team zu Hause gegen Neftenbach im letzten Meisterschaftsspiel des Jahres. Der Sieg gegen den abstiegsgefährdeten Gegner hätte klarer ausfallen können. Nach der eigenen 2:0- und 5:1-Führung liess bei einigen Rümlangern die Konzentration nach.

Starker Linksfuss

Oder Aussenverteidiger Kerim Haddaji setzte offensiv sehr viele positive Akzente, die unter anderem in einem Tor und einem Assist mündeten. Gleichzeitig wies Sallauka aber darauf hin, dass die Gegentore zum 5:2 und 6:3 auf Haddajis Seite passiert sind.

Aber in diesem Spiel tolerierte der Trainer die defensiven Mängel beim Spielstand von 5:1 und 6:2. Gleichzeitig genoss er die offensiven Glanzpunkte, die Haddaji und das ganze Team gegen Neftenbach boten. Beim 24-jährigen Kerim Haddaji, der in seiner bisherigen Fussballerlaufbahn ein Promotion-Spiel und vier Erstliga-Partien bestritten hat, schwärmte der Coach von dessen linken Fuss. Sein ganzes Team lobte Getoar Sallauka, weil es gegen den FC Nef-



Auch Kerim Haddaji reihte sich bei Rümlang unter die Torschützen ein, er erzielte das 4:1. Foto: Raisa Durandi

tenbach viel Ballbesitz hatte, ein hohes Pressing betrieb und weil es auf den Flügeln gut besetzt war. Deshalb flogen auch viele Flankenbälle immer wieder gefährlich in den Neftenbacher Strafraum. 5:1 stand es bereits

zur Pause.

Neue Spieler im Test

Mit einem 6:3 verliessen beide Teams nach 94 Minuten den Kunstrasen. Mit acht Siegen, einem Unentschieden und zwei

Niederlagen geht Rümlang als Tabellenzweiter mit 25 Punkten und drei Zählern Rückstand auf Embrach in die Winterpause. In der vergangenen Saison hatte Sallaukas Team nach elf Meisterschaftspartien 18 Punkte ge-

sammelt und wies acht Punkte Rückstand auf Leader Töss auf. Trotzdem konnte Rümlang in der drittletzten Runde nochmals ins Aufstiegsrennen eingreifen. Ohne Erfolg allerdings. Nun ist die Ausgangslage für

Rümlang deutlich besser als vor zwölf Monaten. Sallauka rechnet vor: «Wenn wir in der Rückrunde alle Spiele gewinnen, auf unserem Kunstrasen Embrach schlagen und die Zweikämpfe so gut führen, dass wir dabei keine Strafpunkte aufgebremst bekommen, dann sollte es für den Aufstieg reichen.»

Selbstkritischer Coach

Die gute Vorrunde Rümlangs überrascht umso mehr, weil sich Ausnahmestürmer Roberto Stoykov bereits in der 3. Runde in Niederweningen die Kreuzbänder gerissen hatte.

Für die Vorrundenniederlage in Embrach nimmt der Trainer die ganze Schuld auf sich. «Wir führten und kassieren in der 75. Minute den Ausgleich. Danach wies ich die Spieler an, auf Sieg zu spielen. Bei einem eigenen Freistoss in der Nachspielzeit standen wir sehr offensiv und vergaßen dabei den schnellen Embracher Stürmer Huber, der prompt das 2:1 erzielte», blickt er zurück. In Rümlang wird aber auch vorwärts geschaut. Obwohl Trainer Sallauka mit seinem Kader zufrieden ist, testet er am kommenden Samstag in einem Freundschaftsspiel in Rümlang gegen den Zweitligisten Wiedikon Spieler, die gerne in Rümlang aktiv sein möchten. Rümlang hat den Vorteil, dass es nahe bei der Stadt Zürich liegt und gut erreichbar ist.

SV Rümlang - FC Neftenbach 6:3 (5:1)
Im Heuel. – 100 Zuschauer. – Tore: 6. Mosciaro 1:0. 20. Etemi 2:0. 26. Steiner 2:1. 28. Zaku 3:1. 37. Haddaji 4:1. 43. Smajli 5:1. 55. Steiner 5:2. 57. Zaku 6:2. 82. Ratano 6:3. – **Rümlang:** Dos Reis Silva Ferreira; Pablos, Etemi, Fitim Sadiku, Haddaji; Berisa; Misimi, Zaku, Mosciaro, Kukic; Smajli. – Eingewechselt: Salihi, Hartmann, Dieu-Merci Boussano, Muharremi.

Zehn Stunden nach dem Start gibt es die verdienten Medaillen

Geräteturnen Zürich erturnt sich an den Schweizer Meisterschaften in Kirchberg drei Team-Medaillen – auch dank den zwei nervenstarken Unterländerinnen Jasmin Oberli und Jil Hintermann.

Im Team Zürich der Kategorie 5 hat Jil Hintermann (Getu Niederhasli) eine wichtige Schlüsselrolle inne. Sie startet an jedem Gerät als Erste und meistert diese Aufgabe bravurös. An keinem Gerät muss sie einen Sturz oder groben Patzer verbuchen. «Ich beginne gerne, so kann ich danach den anderen zusehen und mitfeiern», sagt Hintermann und ergänzt: «Wäre jemand vor mir gestürzt, hätte ich den Druck gehabt, fehlerfrei durchzukommen.»

Jil Hintermann wächst in der Rolle der Starterin über sich hinaus und zeigt den besten Wettkampf einer langen Saison. «Zum Schluss bin ich alle Landungen ohne Ausfallschritt gestanden.» Besonders motivierend ist für sie die gute Stimmung im Team. Die Mannschaft besteht aus fünf Turnerinnen, die besten vier Noten je Gerät fliessen in die Wertung. Hintermann steuert das höchste Total aller Zürcherinnen bei. Dank einem sehr ausgeglichenen Wettkampf sichert sich das Quintett 148,750 Punkte.

Nach der ersten von drei Abteilungen stehen die Zürcherin-

nen an der Spitze des Klassements. Nun beginnt das lange Warten. Zehn Stunden nach Wettkampfbeginn hat das Zittern dann ein Ende: Zürich darf als zweites Team aufs Podest steigen. «Ich habe so auf diese SM-Medaille gehofft», erklärt die in Riedt wohnhafte Hintermann. Eine Woche zuvor hat sie sich an den Schweizer Meisterschaften im Einzel als gute Dreizehnte bereits eine Auszeichnung erturnt.

Bronze zur Versöhnung

Im Einzel vor zwei Wochen hatte sich auch Jasmin Oberli (TV Regensdorf) viel vorgenommen, dies nach Silber 2022 im Gerätefinal am Boden. Die 23-Jährige zeigte im Mehrkampf K7, der zugleich als Qualifikationswettkampf für die Gerätefinals galt, eine schöne Bodenübung. Sie erhielt jedoch «nur» eine 9,35. Damit verpasst sie am Ende den Einzuzug in den Final der besten sechs Geräteturnerinnen um knappe 0,05 Punkte. Eine Enttäuschung.

Eine Woche später an den Schweizer Meisterschaften der Mannschaften muss auch das



Das Zürcher Team im K5, mit der Unterländerin Jil Hintermann (Mitte), freut sich über Rang 2. Foto: Stephan Strässle

Team K7 in der ersten Abteilung starten. Die Einteilung wird jeweils ausgelost. Da erfahrungsgemäss die Noten steigen, stehen die Chancen den letztjährigen 6. Rang zu toppen, darum nicht allzu gut. «Doch dass unser K5-Team trotz erster Abteilung den Sprung aufs Podest geschafft hat, machte uns Mut», erklärt Oberli.

Das Team Zürich startet am Boden souverän in den Wettkampf. Die elegante Bodenturnerin Oberli wird mit 9,55 Punkten belohnt. Wie sich am Schluss zeigt, erreicht sie gar die höchste Bodennote aller Gestarteten. Auch ihre Teamkolleginnen brillieren. Einzig am Sprung gelingt dem Team keine Top-Leistung. Auch hier beginnt nun das lange Warten auf das Schlussresultat. Als der Name Zürich als Dritter genannt wird, kann es das Quintett kaum fassen: «Ich habe nicht mehr damit gerechnet. Bronze versöhnt mich mit dem Abschneiden von letzter Woche an der Einzel-SM», sagt Oberli zum Schluss des Tages strahlend.

Renate Ried

Timon Rüegg siegt im Schlamm von Hittnau

Radquer Mit dem Tagessieg im Finallauf des Swiss Cyclocross Cup sichert sich der Oberweningen-Querer zugleich den Gesamtsieg. Tiefe Temperaturen, Regen und sogar Schneefall verlangten an der 40. Austragung des Radquers in Hittnau den Fahrerinnen und Fahrer alles ab. Auf der schlammigen Strecke startet Timon Rüegg als Favorit auf den Tagessieg sowie als Leader der Gesamtwertung ins Rennen und wird vom jungen Schweizer Dario Lillo stark gefordert. Lillo fährt zu Beginn des Rennens einen grossen Vorsprung heraus, den Schweizer Meister Rüegg gegen Ende des Rennens jedoch schliessen kann. In der Endphase lässt er nichts mehr anbrennen und sichert sich den Tagessieg 30 Sekunden vor Lillo und über eine Minute vor dem Italiener Gioele Bertolini. «Ich bin sehr zufrieden mit meinem Erfolg in Hittnau und fühle mich nun bereit für die grossen internationalen Rennen im Norden», erklärt Rüegg im Ziel. Das nächste nationale Kräfte-messen im Radquer sind die Schweizer Meisterschaften am 14. Januar in Meilen. (red)